

# Extensivzonen machen mindestens 42% der landwirtschaftlichen Flächen aus

Claude Vidal

Seit der GAP-Reform im Jahr 1992 werden Extensivzonen, d.h. Gebiete extensiver landwirtschaftlicher Produktion besondere Bedeutung beigemessen. Da für diese Zonen eine Reihe spezifischer Maßnahmen vorgesehen sind, ist es notwendig, sie besser zu erfassen und eindeutige Methoden zur Beurteilung ihrer Entwicklung festzulegen. Der Europäischen Union liegen nur wenige Informationen über diese Flächen vor (**Kasten 5**). So kann vor allem der Anteil der extensiv bewirtschafteten Ackerflächen und Dauerkulturen nicht ermittelt werden. Durch die Verknüpfung mehrerer Datenquellen wird es allerdings möglich, eine Bestandsaufnahme des Dauergrünlands durchzuführen. Darüber hinaus liefert die Betriebsstrukturerhebung genaue Angaben zu den von den Landwirten bewirtschafteten Forstflächen. Für 1997 verzeichnet die Betriebsstrukturerhebung 45 Mio. ha Dauergrünland und 23 Mio. ha von Landwirten bewirtschaftete Forstflächen. Diese Fläche von insgesamt 68 Mio. ha werden zu den Extensivzonen gerechnet. In einem Drittel der EU-Regionen machen diese Zonen einen Großteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) aus. Auf Grund ihrer unterschiedlichen Erhebungsmethoden kommen das Instrument CORINE Land Cover (CLC) und die LUCAS-Erhebung zu etwas unterschiedlichen Ergebnissen. Die Agrarumweltschutzmaßnahmen zeigten in einigen Bereichen Wirkung. So wurden beispielsweise innerhalb von fünf Jahren 1 Mio. ha aufgeforstet, 366 000 ha Ackerflächen in Wiesen umgewandelt (Erhebung 1997) sowie zahlreiche Projekte durchgeführt.

## 68 Mio. Hektar Wiesen, ertragsarme Weiden und Forstflächen

Themen wie Nahrungsmittelsicherheit, Umwelt, Landschaft und Entwicklung des ländlichen Raums rücken immer stärker in den Mittelpunkt des Interesses der EU-Bürger. Die Gesellschaft stellt an den Landwirt zunehmend die Erwartung, dass er auch Aufgaben im Bereich der Landschaftspflege wahrnimmt. Immerhin bewirtschaftete er 1997 etwas mehr als die Hälfte der EU-Gesamtfläche (Statistik kurz gefasst, 1998/S01, Sonderausgabe, Europäische Landschaften: Mehr als die Hälfte der Fläche wird landwirtschaftlich genutzt).

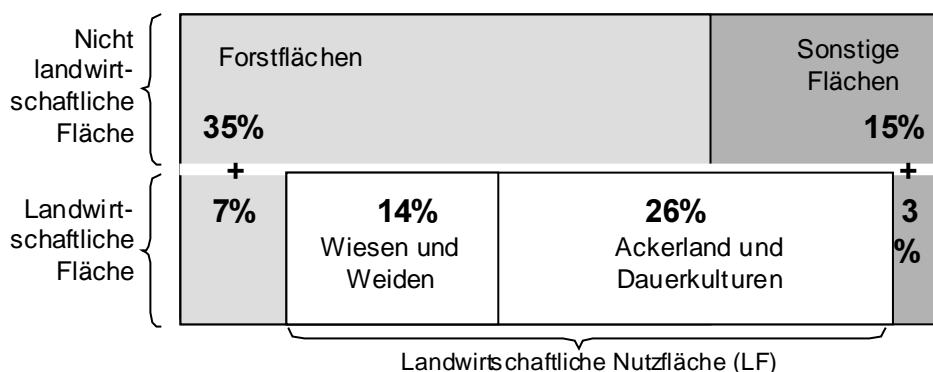


Abbildung 1: Die Zusammensetzung des Gesamtgebiets von EU-15 für 1997 (Betriebsstrukturerhebung 1997 – TBFRA 2000)

Ein Teil dieser Flächen wird intensiv (und äußerst produktiv) bewirtschaftet. Zumindest ein Fünftel der EU-Gesamtfläche (21%) und somit 42 % der landwirtschaftlich genutzten Flächen (LF) können jedoch als potentielle Extensivzonen bezeichnet werden (**Abbildung 1**). 1997 entfielen allein auf Wiesen, ertragsarme Weiden und Forstflächen 67,8 Mio. ha. Hinzu kommen die in den Ackerflächen und Dauerkulturen enthaltenen Extensivflächen, deren Anteil nicht ermittelt werden kann.

Statistik

kurz gefasst

LANDWIRTSCHAFT  
UND FISCHEREI

THEMA 5 – 23/2001

## Inhalt

68 Mio. Hektar Wiesen, ertragsarme Weiden und Forstflächen ..... 1

Von 45 Mio. ha Dauergrünland sind mindestens ein Drittel ertragsarme Weiden ..... 2

Landwirte bewirtschaften ein Sechstel der Forstflächen ..... 4

Verschiedene Umweltschutzmaßnahmen für die Extensivzonen ..... 5

In Dänemark und den Niederlanden wurden zahlreiche Ackerflächen in Wiesen umgewandelt ..... 6

Aufforstung von mehr als 1 Mio. ha zwischen 1994 und 1999 ..... 6



## Von 45 Mio. ha Dauergrünland sind mindestens ein Drittel ertragsarme Weiden

Es ist schwierig, den Anteil des Dauergrünlands zu erfassen, da die jeweiligen Nomenklaturen mit den Beobachtungsinstrumenten verknüpft sind (**Kasten 1, 2 und 5**). Die Ergebnisse für das Dauergrünland können je nach Datenquelle erheblich voneinander abweichen (**Abbildung 2**). Die Analyse der Daten aus der Betriebsstruktur-erhebung 1997 ermöglicht eine Bestandsaufnahme des landwirtschaftlich genutzten Dauergrünlands. Bei dieser Datenanalyse sind bei vergleichbaren Klassifikationspositionen die CLC-Daten zu berücksichtigen.

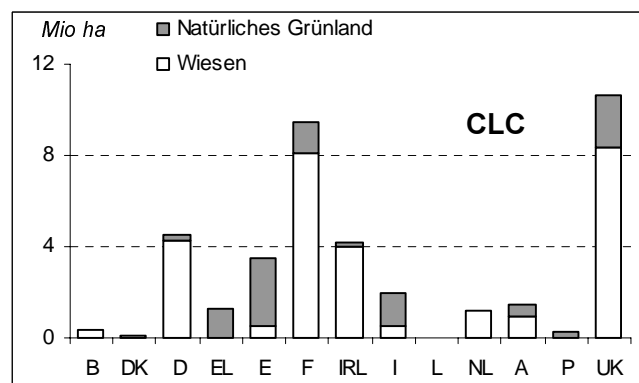
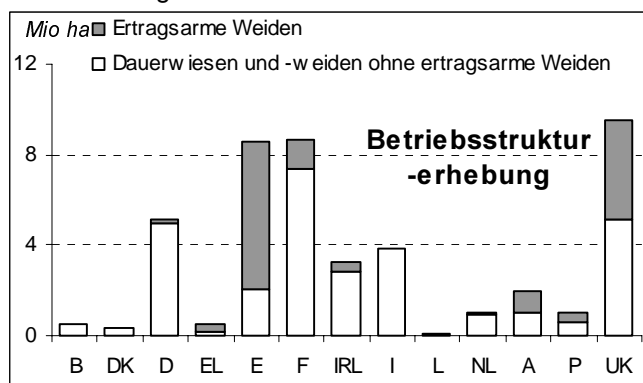


Abbildung 2: Dauergrünland nach Mitgliedstaat gemäß der Betriebsstruktur-erhebung 97<sup>1</sup> und dem CLC<sup>2</sup>

Gemäß der Betriebsstruktur-erhebung entfielen 1997 in EU-15 44,7 Mio. ha auf "Dauerwiesen und -weiden", was rund 35 % der LF entspricht. Bei einem Drittel (14,5 Mio. ha) handelt es sich um ertragsarme Weiden, d. h. sehr extensiv bewirtschaftete Zonen<sup>1</sup> (**Abbildung 3**). In den dreizehn EU-Ländern, in denen das CLC durchgeführt wurde<sup>2</sup>, entfallen auf "Wiesen und Weiden" 28,2 Mio. ha und auf "natürliches Grünland" 10,6 Mio. ha. Diese 38,8 Mio. ha entsprechen 14,6 % der anhand des CLC erfassten Flächen. Diese Flächen sind den 44,3 Mio. ha Dauerwiesen und -weiden aus der Betriebsstruktur-erhebung für dieselben dreizehn Länder und für 1977 gegenüberzustellen (**Kasten 1**). In den dreizehn Ländern, in denen die LUCAS-Erhebung vorgenommenen wurde (ohne UK und IRL), wurden bei der Betriebsstruktur-erhebung 1997 31,9 Mio. ha Dauerwiesen und -weiden erfasst, bei der LUCAS-Erhebung im Jahr 2001 35,7 Mio. (**Kasten 2 und Abbildung 4**).

Aus diesen Daten lassen sich fünf verschiedene "Ländergruppen" für das Dauergrünland ableiten:

(1) Auf den Britischen Inseln (IRL, UK) kommt dem Dauergrünland große Bedeutung zu. Es macht mehr als die Hälfte der LF aus, die ihrerseits ein Großteil der Gesamtfläche einnimmt.

(2) In Skandinavien (FIN, S) ist der Anteil der LF an der Gesamtfläche gering. Darüberhinaus umfasst sie nur wenig Dauergrünland.

(3) In der nordeuropäischen Ebene entfällt auf das Dauergrünland, das im wesentlichen aus Wiesen besteht, ein großer, jedoch nicht entscheidender Anteil an der LF.

(4) Im Süden der Europäischen Union besteht das Dauergrünland vor allem aus ertragsarmen Weiden oder spezifischen Vegetationsformationen (Macchia, Garrigue, Dehesas).

(5) In den Gebirgsmassiven, die einen Großteil der Gesamtfläche Österreichs ausmachen, überwiegt das Dauergrünland, vor allem in Form von ertragsarmen Weiden.

Einige Länder weisen mehrere dieser Merkmale auf. Dazu zählen Dänemark (2 und 3), Frankreich (3, 4 und 5), Italien und Portugal (4 und 5).

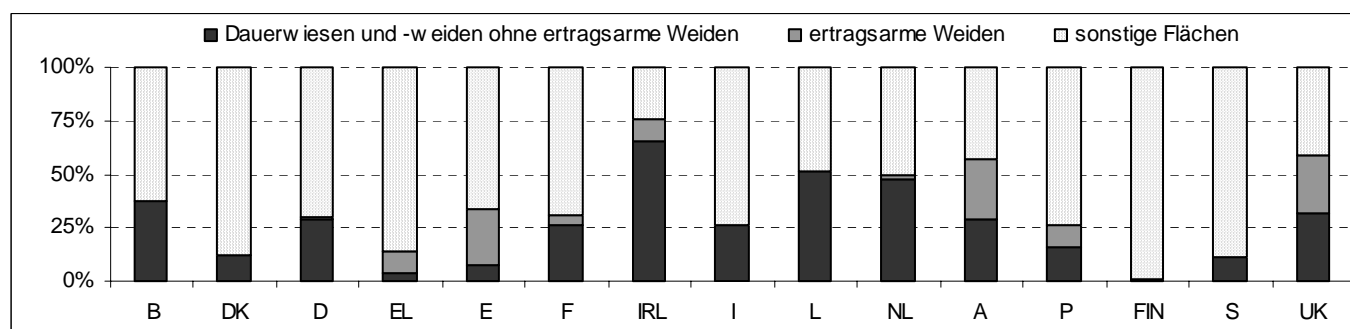


Abbildung 3: Aufteilung der LF, 1997 (Betriebsstruktur-erhebung 1997)<sup>1</sup>

<sup>1</sup> In Italien und Schweden wird in der Betriebsstruktur-erhebung nicht zwischen ertragsarmen Weiden und dem Dauergrünland insgesamt unterschieden. Daher ist die Fläche der ertragsarmen Weiden auf europäischer Ebene zu niedrig geschätzt.

<sup>2</sup> Die CLC-Erhebung wurde außer in Finnland, Schweden und dem Vereinigten Königreich EU-weit durchgeführt. Im Vereinigten Königreich wurde jedoch vor kurzem die Kompatibilität zwischen den nationalen Quellen und CLC hergestellt, in Finnland und Schweden steht dies noch aus.

## Kasten 1: CORINE Land Cover und Betriebsstrukturerhebung - Gründe für Abweichungen

Die von CORINE Land Cover (CLC) und der Betriebsstrukturerhebung gelieferten Daten weisen zum Teil erhebliche Abweichungen auf [1]. Anhand des CLC werden in den meisten administrativen Einheiten mehr landwirtschaftliche Flächen erfasst als bei der Betriebsstrukturerhebung. Aufgrund der unterschiedlichen Erhebungsbereiche (Gesamtfläche der EU versus Fläche der landwirtschaftlichen Betriebe) und der unterschiedlichen Erhebungsmethoden (Satellitenbildauswertung versus Erhebung) lassen sich die Abweichungen in dreifacher Hinsicht erklären:

- **semantisch:** Die Definition der CLC-Klassen führt dazu, dass nicht landwirtschaftliche Flächen als landwirtschaftliche Flächen erfasst werden und umgekehrt,
- **geometrisch:** Die Mindestgröße von 25 ha für die CLC-Kartierungseinheiten führt dazu, dass einige nicht landwirtschaftliche Flächen als landwirtschaftliche Gebiete eingestuft werden, obgleich dies nur zum Teil zutrifft (Stadttrandgebiete, naturnahe Flächen) und umgekehrt,
- **zeitlich:** Der Erhebungszeitraum ist unterschiedlich. Die Betriebsstrukturerhebung wurde im gleichen Jahr durchgeführt (1997 bzw. 1989/90), während die CLC in den einzelnen Ländern innerhalb von zehn Jahren (1985 bis 1995) vorgenommen wurde.

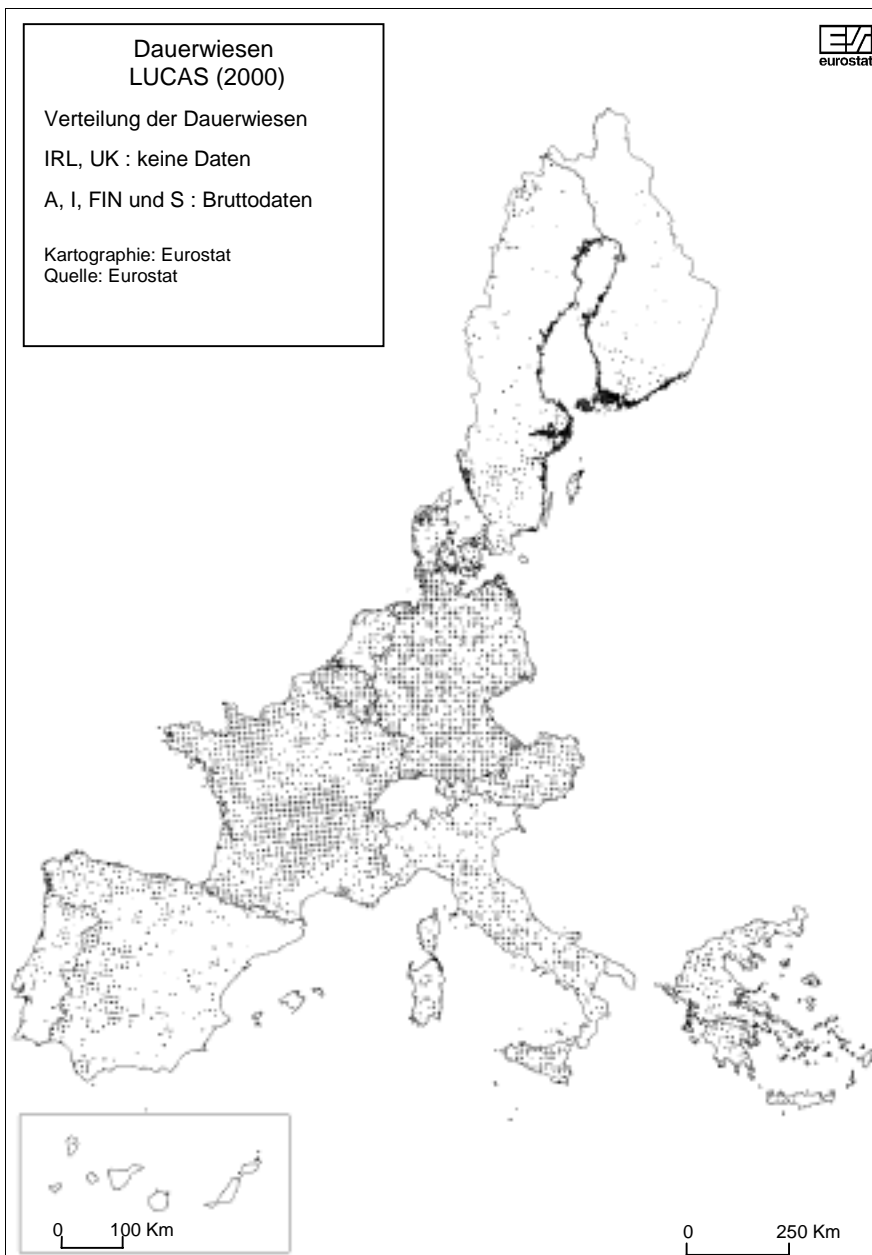


Abbildung 4: Räumliche Verteilung der Dauerwiesen gemäß LUCAS (2001)

## Kasten 2: LUCAS (Land Use/Cover Area frame Statistical survey)

Anhand der LUCAS-Erhebung dürfte es möglich sein, genauere Angaben über die Extensivzonen zu erhalten. Die Hauptziele dieser Erhebung bestehen darin,

- auf europäischer Ebene harmonisierte Daten über Bodenbedeckung und -nutzung sowie deren Veränderungen zu erhalten, und zwar mit einer Genauigkeit von 2 % für die wichtigsten Bodenbedeckungs- und Bodennutzungskategorien,
- die Gesamtfläche zu erfassen, und sich nicht auf die traditionellen landwirtschaftlichen Flächen zu beschränken. Außerdem erfasst die Erhebung Daten zu Aspekten der Umwelt, und der Landschaft.

Diese Ziele werden anhand von zwei unterschiedlichen Datenerhebungen erreicht:

- Während der ersten Phase (Frühjahr) werden Daten zur Bodenbedeckung und -nutzung sowie zu Umweltaspekten vor Ort an rund 100 000 Beobachtungspunkten erhoben, die systematisch über das ganze Staatsgebiet verteilt sind (Flächenstichprobenerhebung auf zwei Ebenen), von 10 000 Beobachtungspunkten aus werden ferner vier Fotos gemacht.
- Während der zweiten Phase (Herbst) werden ausgehend von in Ackerflächen gelegenen Punkten 5000 Betriebsbegehungen durchgeführt. Den Landwirten werden technische und umweltrelevante Fragen zur Parzelle und zum Betrieb insgesamt vorgelegt.

## Landwirte bewirtschaften ein Sechstel der Forstflächen

1997 umfassten die von den Landwirten bewirtschafteten Forstflächen (einschließlich Waldflächen) in EU-15 23 Mio. ha (**Abbildung 5**). Dies entspricht schätzungsweise einem Sechstel der Forstflächen der Union (siehe TBFRA). Mehr als jeder vierte Betrieb in EU-15 (1,9 Mio. Betriebe) bewirtschaftet Forstflächen.

In **Schweden** und **Finnland** sind die Landwirte häufig auch Waldeigentümer. Bei den Forstflächen handelt es sich hier um Waldflächen. In diesen Ländern stellen die Waldflächen eine wichtige Kapitalreserve dar. 94 % der finnischen Betriebe und 73 % der schwedischen Betriebe bewirtschaften Forstflächen. Diese bewirtschafteten Forstflächen sind häufig größer als die LF. Die durchschnittliche Forstfläche je Betrieb beträgt in Schweden 60 ha und in Finnland 45 ha, bei einer durchschnittlichen LF von 35 ha bzw. 24 ha. Die Baumarten (Koniferen und Birken) werden als Brennholz bzw. für Zellstoff genutzt.

In **Österreich** bewirtschaften drei von vier Betrieben Forstflächen. Es handelt sich häufig um relativ kleine Flächen. Die durchschnittliche Forstfläche je Betrieb beläuft sich auf 16,6 ha, wobei neun von zehn Betrieben über eine Forstfläche von weniger als 20 ha verfügen. Das Holz dieser Flächen wird vor allem im eigenen Betrieb als Bau- und Brennholz verwendet. Erst ab einer Waldfläche von 20 ha wirken sich die Einnahmen aus der Waldwirtschaft entscheidend auf das Einkommen aus. In einigen Regionen können die Forstflächen vorherrschen. So machen beispielsweise in Südösterreich die Forstflächen die Hälfte der landwirtschaftlichen Gesamtfläche und 43 % der regionalen Fläche aus.

Auch auf der **Iberischen Halbinsel** verfügen die landwirtschaftlichen Betriebe über Forstflächen, bei denen es sich jedoch um Lebensräume ganz anderer Art handelt. Dort kommen besondere Vegetationsformationen wie die „Dehesas“<sup>3</sup> bzw. „Montados“<sup>4</sup> vor. Neben ihrem ökologischen und ästhetischen Wert kommt diesen Formationen auch eine gewisse wirtschaftliche Bedeutung zu. Sie stellen eine Kombination aus Ackerflächen mit großen Fruchtfolgeabständen (alle vier oder fünf Jahre), extensiver Viehzucht und Baumbestand (Produktion von Eichenholz, Kork etc.) dar. Diese Agrarökosysteme sind typisch für den Mittelmeerraum. Aufgrund ihrer vielseitigen Funktionen treten Schwierigkeiten bei der Klassifikation und der Zuordnung auf. In der Betriebsstrukturhebung werden diese Flächen beispielsweise den landwirtschaftlichen und nicht den

forstwirtschaftlichen Flächen zugeordnet. Die „Dehesas“ in Spanien umfassen schätzungsweise 3,7 Mio. ha.

In **Spanien** bewirtschaftet nur einer von sechs Betrieben Forstflächen. Diese Betriebe weisen eine große durchschnittliche Forstfläche von 20 ha auf.

In **Portugal** bewirtschaftet jeder zweite landwirtschaftliche Betrieb Forstflächen mit einer durchschnittlichen Fläche von 4 ha. Die Forstflächen der Betriebe sind relativ klein und zerstückelt. Nahezu neun von zehn Betrieben bewirtschaften weniger als 5 ha Forstfläche, nur jeder hundertste Betrieb verfügt über mindestens 50 ha.

In Südfrankreich, Italien (insbesondere in Ligurien und im Trentino) und in Westdeutschland stellen die Forstflächen einen nicht unerheblichen Anteil an den jeweiligen landwirtschaftlichen Flächen. Im Gegensatz dazu entfallen in Nordfrankreich, den Benelux-Ländern, Dänemark, dem Vereinigten Königreich, Irland und Griechenland weniger als 5 % der landwirtschaftlichen Flächen auf Forstflächen. Die Betriebe in diesen Ländern verfügen nur über geringe Forstflächen, da

- aus klimatischen oder historischen Gründen keine bzw. nur geringe Forstflächen vorhanden sind,
- die Forstflächen von Forstbetrieben, Gemeinden oder dem Staat bewirtschaftet werden.

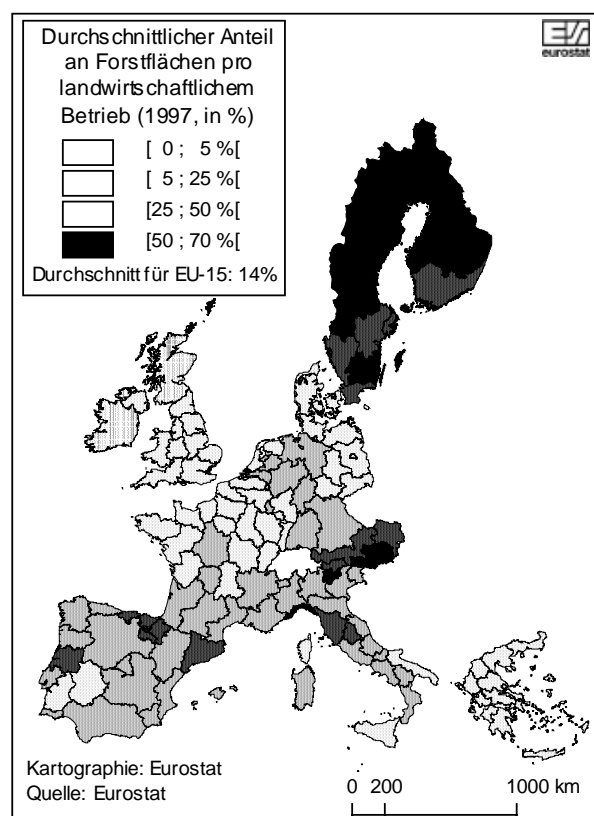


Abbildung 5: Anteil der Forstflächen an der landwirtschaftlichen Gesamtfläche (B. 1997)

<sup>3</sup> Dehesas: Spanien - Weiden mit offenen Eichenwäldern, auf denen auch Ackerkulturen angebaut werden können.

<sup>4</sup> Montados: Portugal - Weiden mit offenen Eichenwäldern, auf denen auch Ackerkulturen angebaut werden können

## Verschiedene Umweltschutzmaßnahmen für die Extensivzonen

Mit den Agrarumweltprogrammen werden zwei komplementäre Ziele verfolgt (**Kasten 3**):

- Verringerung der negativen Auswirkungen der Landwirtschaft auf die Umwelt, insbesondere auf die Wasserqualität, den Boden und die Biodiversität,
- Förderung landwirtschaftlicher Praktiken, die zur Erhaltung der Biodiversität und der Landschaft beitragen, indem sie insbesondere die Bodendegradation sowie Brandrisiken vermeiden.

Die Maßnahmen für die landwirtschaftlichen Gebiete,

die hier als Extensivzonen bezeichnet werden, lassen sich eher der zweiten Kategorie zuordnen. Sie sind auf die jeweiligen örtlichen Gegebenheiten zugeschnitten (**Kasten 4**). Daher ist es schwierig, eine allgemeine Beurteilung durchzuführen. Im Folgenden werden einige dieser Aktionen aufgeführt

- Nutzung von Wiesen (Weidewirtschaft, Mahd, Abflammen, Roden von Sträuchern und Bäumen etc.)
- Erhaltung der Landschaft (Pflege von Hangflächen bzw. von zuvor aufgegebenen Flächen, Anlage und Pflege von Terrassen, Mauern, Böschungen, Tümpeln, Teichen etc.).

### **Kasten 3: Verordnungen, mit denen die Aspekte „Umwelt“ und „Entwicklung des ländlichen Raums“ in die GAP aufgenommen werden**

Die Reform der GAP im Jahr 1992 beinhaltete eine Reihe von Begleitmaßnahmen wie beispielsweise Umweltschutzmaßnahmen für die Landwirtschaft (Verordnung Nr. 2078/92), Aufforstung landwirtschaftlicher Flächen (Verordnung Nr. 2080/92) etc.

Mit der Verordnung Nr. 2078/92 wurde festgelegt, dass die Mitgliedstaaten auf ihrer gesamten landwirtschaftlichen Fläche entsprechend ihren Bedürfnissen und umweltspezifischen Gegebenheiten Umweltschutzmaßnahmen in der Landwirtschaft durchführen können. Zu den wichtigsten Merkmalen der Agrarumweltverpflichtungen zählten über die gute landwirtschaftliche Praxis hinausgehende Leistungen, freiwilliges Engagement, Zahlungen für die Gesamtkosten der Maßnahme und für die notwendigen Anreize.

Mit der Verordnung Nr. 2080/92 wurden Beihilfen für eine alternative Nutzung landwirtschaftlicher Flächen durch Aufforstung und für forstwirtschaftliche Tätigkeiten in landwirtschaftlichen Betrieben vorgesehen. Durch diese Beihilfen wurden sowohl die Kosten für die Aufforstung und für die Pflege während eines Zeitraums von fünf Jahren sowie die Einkommensverluste abgedeckt. Ferner wurden Beihilfen für die Verbesserung von Forstflächen vergeben, die zu landwirtschaftlichen Betrieben gehören (Anlage von Windschutzstreifen, Betriebswegen etc.).

1999 wurden diese Verordnungen durch die Verordnung Nr. 1257/99 ersetzt, mit welcher der Erhalt des ländlichen Raums insgesamt in die GAP aufgenommen wurde. Seit dem 1. Januar 2000 wurden mit dieser Verordnung eine Reihe von Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raums eingeführt und die sonstigen Instrumente der GAP vollständig. Diese Maßnahmen betreffen:

- Investitionen in landwirtschaftlichen Betrieben,
- Niederlassung von Junglandwirten und Vorruhestand,
- Berufsbildung,
- Beihilfen für benachteiligte Gebiete und/oder für Gebiete mit umweltspezifischen Einschränkungen,
- Beihilfen für landwirtschaftliche Produktionsverfahren, die auf den Schutz der Umwelt und die Erhaltung des ländlichen Lebensraums ausgerichtet sind (Agrarumweltmaßnahmen),
- Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse,
- Beihilfen für die Forstwirtschaft als Beitrag zur Erhaltung und Entwicklung der wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Funktionen der Wälder in ländlichen Gebieten,
- Förderung der Anpassung und Entwicklung der ländlichen Gebiete.

Die Verordnung sieht eine Begleitung dieser Maßnahmen anhand spezifischer physischer und finanzieller Indikatoren vor, die im voraus vereinbart und festgelegt werden. Jeder Mitgliedstaat muss jährlich eine Reihe von Standardtabellen ausfüllen (allgemeine Tabellen, Tabellen für einzelne Maßnahmen). Ein erster Bericht wird 2003 veröffentlicht. Ferner sieht die Kommission ein Beurteilungsschema für die verschiedenen Maßnahmen und ihre Auswirkungen vor.

Darüber hinaus werden mit der Verordnung Nr. 1259/99 Direktzahlungen an bestimmte Voraussetzungen geknüpft (Umweltschutz, Arbeitskräfte etc.). Werden diese auf nationaler Ebene festgelegten Voraussetzungen nicht erfüllt, können die Beihilfen für den Landwirt gekürzt werden (bis zu 20 %). Die auf diese Weise freigestellten Mittel stehen dem betreffenden Mitgliedstaat als zusätzliche Gemeinschaftshilfe für Maßnahmen in Bezug auf den Vorruhestand, die benachteiligten Gebiete und die Gebiete mit umweltspezifischen Einschränkungen, die Agrarumweltmaßnahmen und die Aufforstung zur Verfügung.

#### Kasten 4: ESA-Programm in den Cambrian Mountains - ganzheitlicher Ansatz

Bei dem ESA (Ecological Sensitive Area - Ökologisch sensible Gebiet) in den Cambrian Mountains (Wales) handelt es sich um ein ausgedehntes, exponiert gelegenes Hochlandareal (154 000 ha), dominiert von weiträumigem offenem Heideland mit ertragsarmen Weiden. Die Landschaft ist relativ homogen.

Zur Erhaltung dieser Landschaft ist es erforderlich, die ertragsarmen Weiden zu erhalten und durch eine angemessene Weidewirtschaft zu verbessern, die Feuchtgebiete zu erhalten, die Besenheideareale (*Calluna*) zu schützen und womöglich auszubauen, die Kulturweiden in naturnahe, ertragsarme Weiden zurückzuwandeln und die Aufforstung einzustellen.

Zu diesem Zweck wurden detaillierte Verträge vorgeschlagen. Sie betreffen den Schutz der Feuchtgebiete (Voraussetzung für den gesamten Landbetrieb) und einen spezifischen Viehbesatz. Auch für die Umwandlung von Ackerflächen in ertragsarme Weiden wurden Beihilfen gewährt.

Die Projektbegleitung erfolgt anhand eines GIS, das Daten zu den einzelnen Landschaftstypen und ihren Besonderheiten, zur Bodenbedeckung und zu den durchgeführten Maßnahmen enthält.

#### In Dänemark und den Niederlanden wurden zahlreiche Ackerflächen in Wiesen umgewandelt

1997 erhielten 43 000 Betriebe in EU-15 (1 % der Betriebe mit Ackerflächen) Beihilfen für die Umwandlung von Ackerflächen in Wiesen<sup>5</sup>. Solche Beihilfen wurden 1997 für 366 000 ha geleistet, was 0,5 % der Ackerflächen entspricht (**Tabelle 1**). Die wichtigsten Empfängerländer waren die Niederlande und Dänemark. 1997 entfielen allein auf diese beiden Länder 82 % der umgewandelten und bezuschussten EU-Flächen. In den Niederlanden waren dies 16 % der Ackerflächen und 12 % der Betriebe mit Ackerflächen gegenüber 6 % der Ackerflächen und nahezu jedem zweiten Betrieb in Dänemark. Die in Wiesen umgewandelte Durchschnittsfläche ist in Dänemark relativ begrenzt (5,2 ha). Die Umwandlung wurde dort fast ausschließlich in Betrieben mit mehr als 10 ha vorgenommen.

In Spanien und Portugal profitierten relativ wenige Flächen und Betriebe von dieser Beihilfe. Die im Durchschnitt stillgelegten Ackerflächen sind jedoch mit 49 ha je Betrieb in Spanien und 21 ha je Betrieb in Portugal sehr umfangreich.

Betriebe Fläche	gesamt	LF ≥ 50 ha
	ha	% ha
Belgien	300	70%
Dänemark	147 400	74%
Griechenland	10	0%
Spanien	28 650	97%
Frankreich	12 630	66%
Irland	9 200	44%
Italien	8 260	55%
Luxemburg	150	100%
Niederlande	152 200	30%
Österreich	350	3%
Portugal	7 240	85%
<b>EU-15</b>	<b>366 390</b>	<b>56%</b>

Tabelle 1: Ackerflächen, für die 1997 eine Beihilfe zur Umwandlung in Dauerwiesen und -weiden gewährt wurde (Betriebsstrukturhebung 1997)

#### Aufforstung von mehr als 1 Mio. ha zwischen 1994 und 1999

Mit der Verordnung Nr. 2080/92 (**Kasten 3**) wurde eine gemeinschaftliche Beihilferegulierung für Aufforstungsmaßnahmen in der Landwirtschaft eingeführt. Aufgrund dieser Verordnung konnten zwischen 1994 und 1999 mehr als 1 Mio. ha aufgeforstet werden. Diese Fläche entspricht 0,73 % der EU-Waldfläche und 4,4 % der von den Landwirten bewirtschafteten Fläche. In dem betreffenden Zeitraum kam diese Maßnahme vor allem Spanien (460 000 ha), Portugal (206 000 ha), dem Vereinigten Königreich (141 000 ha) und Irland (100 000 ha) zugute. In Spanien wurde die Aufforstung in erster Linie von Haupterwerbslandwirten und älteren Landwirten durchgeführt. Bei den aufgeforsteten Flächen handelt es sich häufig um Grenzertragsböden wie beispielsweise "erial a pastos" (beweidete Brachflächen).

Zur Aufforstung wurden bis zu 50 % Laubbäume verwendet. Im Zuge der Verbesserung der Wälder konnte die Produktion von Korkeichen wiederaufgenommen werden (*Quercus suber*, in sechs Jahren wurden 82 405 ha bepflanzt), außerdem wurden Infrastrukturen zur Brandverhütung und -bekämpfung eingerichtet. In Portugal beträgt die Durchschnittsfläche der Aufforstungen 29 ha. Die am häufigsten gepflanzte Baumart ist die Korkeiche (43 Prozent der Aufforstungen). Im Vereinigten Königreich wurde die Aufforstung vor allem von Haupterwerbslandwirten durchgeführt. In erster Linie wurden ertragsarme Weiden aufgeforstet.

<sup>5</sup> NB.: Dies bedeutet nicht, dass die Umwandlung 1997 durchgeführt wurde. Den Landwirten, die diese Maßnahme gewählt haben, wird über einen Zeitraum von fünf Jahren eine finanzielle Unterstützung gewährt.

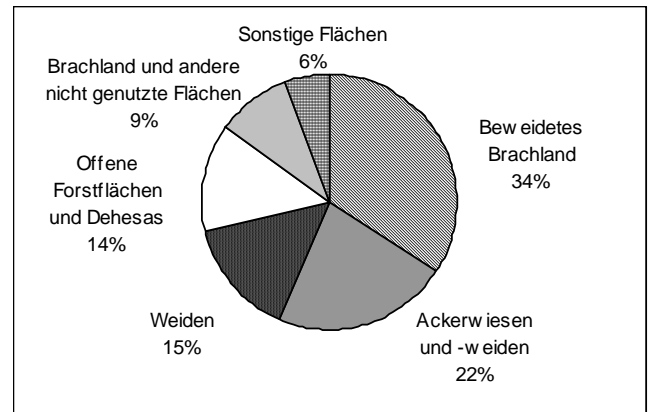
Schottland war die am meisten begünstigte Region (96 000 ha) (**Tabelle 2 und Abbildung 6**).

In Irland wurde im Rahmen dieser Verordnung eine forstliche Ressource von 100 000 ha angelegt. Sie entspricht einem Fünftel des irischen Nutzwaldes. Aufgeforstet wurden ertragsarme und feuchte Wiesen, und zwar vor allem mit Nadelhölzern (84 %). Da die Aufforstung zu 100 % bezuschusst wurde, war

	E	P	UK	IRL
Ackerland	22 %	32 %	26 %	5 %
Dauergrünland	50 %	37 %	74 %	95 %
Sonstige Flächen	28 %	4 %	0 %	0 %
Nicht näher bestimmt	0 %	27 %	0 %	0 %

*Tabelle 2: Frühere Nutzung der gemäß der Verordnung Nr. 2080/92 aufgeforsteten Flächen (GD LANDWIRTSCHAFT)*

sie auf Grenzertragsböden wirtschaftlich rentabel. Die positiven Auswirkungen auf die Umwelt sind in diesem Fall geringer.



*Abbildung 6: Frühere Nutzung der gemäß der Verordnung Nr. 2080/92 aufgeforsteten Flächen in Spanien (GD LANDWIRTSCHAFT)*

### Kasten 5: Welche Daten für die Extensivzonen der Union ?

Die Extensivität steht definitionsgemäß eher mit der Bewirtschaftung als mit der Bodennutzung selbst in Verbindung. In Ermangelung von Daten zur Bewirtschaftung auf europäischer Ebene gestattet es jedoch ein Ansatz über die Bodennutzung, sich ein Bild dieses extensiven Europas zu machen. Extensivität lässt sich übersetzen als eine Begrenzung des Drucks auf die Umwelt, gleichzeitig aber auch als eine Rückführung oder eine Marginalisierung der Landwirtschaft.

- In der Betriebsstrukturerhebung umfassen die **"landwirtschaftlichen Flächen"** die **„landwirtschaftlich genutzte Fläche“** (LF, Positionen D bis G der Klassifikation), die **„Forstflächen“** (H/02) und die **„sonstigen Flächen“** (H/01 und H/03, landwirtschaftliche Flächen, die aus wirtschaftlichen oder sozialen Gründen nicht genutzt werden, wie beispielsweise bebaute Grundstücke, Hofflächen, Wege, Teiche etc.). Innerhalb der LF wird zwischen zwei Arten von **Dauergrünland** unterschieden, nämlich den **"ertragsarmen Weiden"** und den **"Dauerwiesen und -weiden"**. Zu den in diesem Artikel als **"Extensivzonen"** bezeichneten Flächen zählen die Dauerwiesen, die Weiden und die Forstflächen. Die Fläche des Aggregats "Extensivzonen" wird zu niedrig geschätzt. Folgende Anteile müssten zusätzlich berücksichtigt werden:

- ein flächenmäßig nicht erfassbarer Anteil der "sonstigen Flächen", denn sie beinhalten sowohl Flächen ohne Umweltrelevanz (bebaute Grundstücke) als auch Lebensräume, die es zu erhalten gilt (Tümpel, Hecken etc.),
- ein mengenmäßig nicht erfassbarer Anteil der Ackerflächen und Dauerkulturen entsprechend der jeweiligen Anbauweise. Da über die Anbaumethoden keine Angaben vorliegen, können diese Flächen nicht unterschieden werden.

Demgegenüber wird ein Teil der "sonstigen Dauerwiesen und -weiden" nicht extensiv bewirtschaftet.

In dem gesamten Artikel werden überwiegend die Definitionen der Betriebsstrukturerhebung angewandt. Hinzuzufügen sind:

- die **Gesamtfläche** bzw. die **Fläche des Staatsgebiets**: nicht von Wasser bedeckte Fläche,
- die **Forstflächen**: Flächen mit mehr als 0,5 ha, bei denen die Baumkronen mehr als 10% des Bodens bedecken und die Höhe der Bäume bei einem erwachsenen Bestand über 5 m beträgt. Die Waldflächen sind Bestandteil der Forstflächen.

- Für die Forstflächen wurde die von der UNECE und der FAO ausgearbeitete TBFA 2000 (Temperate and Boreal Forest Resource Assessment - Bewertung der forstlichen Ressourcen in den gemäßigten nördlichen Klimazonen) als Quelle herangezogen.

- Die geografische Datenbank CORINE Land Cover (CLC) verfügt über eine detaillierte Klassifikation. Außerdem bietet sie die Möglichkeit, die Darstellungsebene auszuwählen (Vorteil des GIS). Die Tatsache, dass die Beobachtungseinheiten eine Fläche von 25 ha umfassen führt allerdings zu einem erheblichen Anteil von gemischten Bodenbedeckungen und damit zu Ungenauigkeiten. Deshalb können weder das Dauergrünland noch die Forstflächen genau ermittelt werden. Es wird keine Unterscheidung zwischen landwirtschaftlich bewirtschafteten und nicht landwirtschaftlichen Flächen vorgenommen. Außerdem ist es mit dem CLC nicht möglich, die entsprechenden Entwicklungen zu verfolgen, da bislang nur eine Erhebung vorgenommen wurde.

- Der GD Landwirtschaft liegen Bewertungsberichte über die Agrarumweltmaßnahmen vor, in denen Daten zu den Extensivzonen der Union enthalten sind (Flächen; Anbauweisen; Flächen, auf denen die verschiedenen Maßnahmen durchgeführt wurden; Beispiele für Programme etc.) [2],[3].



# Weitere Informationsquellen:

## ➤ Veröffentlichungen

- [1] Towards Agri-Environmental Indicators - Integreting Statistical and Administrative data with Land Cover Information - Eurostat - DG Agri - DG Env - JRC - EAA.  
 [2] Document de travail de la Commission - DGVI - VI/7655/98 - Etat d'application du règlement CCE n° 2078/92 - Evaluation des programmes agri-environnementaux  
 [3] Evaluation du système d'aide communautaire pour les mesures forestières en agriculture du règlement 2080/92 - Rapport final - 2001

## ➤ Datenbanken

New Cronos, Eurofarm, Milieu, Forest Bereiche

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

BELGIQUE/BELGIË	DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA - Roma
<b>Eurostat Data Shop</b> Bruxelles/Brussel <b>Planistat Belgique</b> Rue du Commerce 124 Handelsstraat 124 B-1000 BRUXELLES / BRUSSEL Tel. (32-2) 234 67 50 Fax (32-2) 234 67 51 E-mail: <a href="mailto:datas.hop@planistat.be">datas.hop@planistat.be</a>	<b>DANMARKS STATISTIK</b> Bibliotek og Information <b>Eurostat Data Shop</b> Sejrogade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tf. (45) 39 17 30 30 Fax (45) 39 17 30 03 E-mail: <a href="mailto:bib@dst.dk">bib@dst.dk</a>	<b>STATISTISCHES BUNDESAMT</b> <b>Eurostat Data Shop Berlin</b> Otto-Braun-Straße 70-72 (Eingang: Karl-Marx-Allee) D-10178 BERLIN Tel. (49) 1888 644 94 27/28 Fax (49) 1888-644 94 30 E-Mail: <a href="mailto:datas.hop@statistik-bund.de">datas.hop@statistik-bund.de</a>	<b>INE Eurostat Data Shop</b> Paseo de la Castellana, 183 Oficina 009 Entrada por Estebanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34) 91 583 91 67 Fax (34) 91 579 71 20 E-mail: <a href="mailto:datas.hop.eurostat@ine.es">datas.hop.eurostat@ine.es</a>	<b>INSEE Info Service</b> <b>Eurostat Data Shop</b> 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tél. (33) 1 53 17 88 44 Fax (33) 1 53 17 88 22 E-mail: <a href="mailto:datas.hop@insee.fr">datas.hop@insee.fr</a>	<b>ISTAT</b> <b>Centro di Informazione Statistica</b> <b>Sede di Roma, Eurostat Data Shop</b> Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39) 06 46 73 31 02/06 Fax (39) 06 46 73 31 01/07 E-mail: <a href="mailto:dipdiff@istat.it">dipdiff@istat.it</a>
ITALIA - Milano	LUXEMBOURG	NEDERLAND	NORGE	PORTUGAL	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA
<b>ISTAT</b> <b>Ufficio Regionale per la Lombardia</b> <b>Eurostat Data Shop</b> Via Fieno 3 I-20123 MILANO Tel. (39) 02 80 61 32 46 0 Fax (39) 02 80 61 32 30 4 E-mail: <a href="mailto:mileuro@tin.it">mileuro@tin.it</a>	<b>Eurostat Data Shop Luxembourg</b> BP 453 L-2014 LUXEMBOURG 4, rue Alphonse Weicker L-2721 LUXEMBOURG Tél. (352) 43 35-2251 Fax (352) 43 35-2221 E-mail: <a href="mailto:dlux@eurostat.datashop.lu">dlux@eurostat.datashop.lu</a>	<b>STATISTICS NETHERLANDS</b> <b>Eurostat Data Shop-Voorburg</b> Postbus 4000 2270 JM VOORBURG Nederland Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-mail: <a href="mailto:datashop@cs.nl">datashop@cs.nl</a>	<b>Statistics Norway</b> <b>Library and Information Centre</b> <b>Eurostat Data Shop</b> Kongens gate 6 Boks 8131 Dep. N-0033 OSLO Tel. (47) 21 09 46 32/43 Fax (47) 21 09 45 04 E-mail: <a href="mailto:Datashop@ssb.no">Datashop@ssb.no</a>	<b>Eurostat Data Shop Lisboa</b> <b>INE/Serviço de Difusão</b> Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351) 21 842 61 00 Fax (351) 21 842 63 64 E-mail: <a href="mailto:data.shop@ine.pt">data.shop@ine.pt</a>	<b>Statistisches Amt des Kantons</b> <b>Zürich, Eurostat Data Shop</b> Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41-1) 225 12 12 Fax (41-1) 225 12 99 E-mail: <a href="mailto:datas.hop@statistik.zh.ch">datas.hop@statistik.zh.ch</a> Internet: <a href="http://www.zh.ch/statistik">http://www.zh.ch/statistik</a>
SUOMI/FINLAND	SVERIGE	UNITED KINGDOM	UNITED KINGDOM	UNITED STATES OF AMERICA	
<b>STATISTICS FINLAND</b> <b>Eurostat Data Shop Helsinki</b> Tilastokirjasto PL 28 FIN-00022 Tilastokeskus Työpajakatu 13 B, 2.kerros, Helsinki P. (358-9) 17 34 22 21 F. (358-9) 17 34 22 79 Sähköposti: <a href="mailto:datas.hop.tilastokeskus@tilastokeskus.fi">datas.hop.tilastokeskus@tilastokeskus.fi</a> Internet: <a href="http://www.tilastokeskus.fi/kk/datas.hop.html">http://www.tilastokeskus.fi/kk/datas.hop.html</a>	<b>STATISTICS SWEDEN</b> <b>Information service</b> <b>Eurostat Data Shop</b> Karlavägen 100 - Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tfn (46-8) 50 69 48 01 Fax (46-8) 50 69 48 99 E-post: <a href="mailto:info.service@scb.se">info.service@scb.se</a> Internet: <a href="http://www.scb.se/info/datas.hop">http://www.scb.se/info/datas.hop</a> <a href="http://www.tilastokeskus.fi/kk/datas.hop.html">http://www.tilastokeskus.fi/kk/datas.hop.html</a>	<b>Eurostat Data Shop</b> <b>Enquiries &amp; advice and publications</b> <b>Office for National Statistics</b> Customers & Electronic Services Unit 1 Drummond Gate - B1/05 LONDON SW1V 2QQ United Kingdom Tel. (44-20) 75 33 56 76 Fax (44-1633) 81 27 62 E-mail: <a href="mailto:eurostat.datas.hop@ons.gov.uk">eurostat.datas.hop@ons.gov.uk</a>	<b>Eurostat Data Shop</b> <b>Electronic Data Extractions,</b> <b>Enquiries &amp; advice - R.CADE</b> 1L Mounjof Research Centre University of Durham DURHAM DH1 3SW United Kingdom Tel: (44-191) 374 73 50 Fax: (44-191) 384 49 71 E-mail: <a href="mailto:rcade@dur.ac.uk">rcade@dur.ac.uk</a> Internet: <a href="http://www.rcade.dur.ac.uk">http://www.rcade.dur.ac.uk</a>	<b>HAVER ANALYTICS</b> <b>Eurostat Data Shop</b> 60 East 42nd Street Suite 3310 NEW YORK, NY 10165 USA Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 69 81 E-mail: <a href="mailto:eurodata@haver.com">eurodata@haver.com</a>	

Media Support Eurostat (nur für Journalisten):  
 Bech Gebäude Büro A3/48 - L-2920 Luxembourg - Tel. (352) 4301 334 08 - Fax (352) 4301 326 49 - e-mail: [eurostat-mediasupport@cec.eu.int](mailto:eurostat-mediasupport@cec.eu.int)

## Auskünfte zur Methodik:

Claude Vidal in Zusammenarbeit mit Stéphanie LUCAS und Séverine DENIS, Eurostat/F1, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 37182, Fax (352) 4301 37317, E-mail: [claudio.vidal@cec.eu.int](mailto:claudio.vidal@cec.eu.int) ORIGINAL: Französisch

Unsere Internet-Adresse: [www.europa.eu.int/comm/eurostat/](http://www.europa.eu.int/comm/eurostat/) Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim **Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**

2 rue Mercier - L-2985 Luxembourg  
 Tel. (352) 2929 42118 Fax (352) 2929 42709  
 Internet-Adresse: <http://eur-op.eu.int/fr/general/s-ad.htm>  
 E-mail: [info-info-opoce@cec.eu.int](mailto:info-info-opoce@cec.eu.int)

BELGIQUE/BELGIË - DANMARK - DEUTSCHLAND - GREECE/ELLADA - ESPAÑA - FRANCE - IRELAND - ITALIA - LUXEMBOURG - NEDERLAND - ÖSTERREICH  
 PORTUGAL - SUOMI/FINLAND - SVERIGE - UNITED KINGDOM - ISLAND - NORGE - SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA - BALGARIE - CESHÁ REPUBLIKA - CYPRUS  
 EESTI - HRVATSKA - MAGYARORSZÁG - MALTA - POLSKA - ROMÂNIA - RUSSIA - SLOVAKIA - SLOVENIA - TÜRKIYE - AUSTRALIA - CANADA - EGYPT - INDIA  
 ISRAËL - JAPAN - MALAYSIA - PHILIPPINES - SOUTH KOREA - THAILAND - UNITED STATES OF AMERICA

# Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurz gefasst“ abonnieren (vom 1.1.2001 bis 31.12.2001):  
 (Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

**Paket 1:** Alle 9 Themenkreise (etwa 140 Ausgaben)

Papier: 360 EUR

Gewünschte Sprache:  DE  EN  FR

**Paket 2:** 1 oder mehrere der folgenden 7 Themenkreise:

Themenkreis 1 „Allgemeine Statistik“

Papier: 42 EUR

Themenkreis 2 „Wirtschaft und Finanzen“

Themenkreis 3 „Bevölkerung und soziale Bedingungen“

Themenkreis 4 „Industrie, Handel und Dienstleistungen“

Themenkreis 5 „Landwirtschaft, Fischerei“

Themenkreis 6 „Außenhandel“

Themenkreis 8 „Umwelt und Energie“

Papier: 84 EUR

Gewünschte Sprache:  DE  EN  FR

Statistik kurz gefasst kann von der Eurostat Web-Seite kostenlos als pdf-Datei heruntergeladen werden. Sie müssen sich lediglich dort eintragen. Für andere Lösungen wenden Sie sich bitte an Ihren Data Shop.

Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Eurostat Minikatalogs“ (er enthält eine Auswahl der Produkte und Dienste von Eurostat)  
 Gewünschte Sprache:  DE  EN  FR

Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“ (Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)  
 Gewünschte Sprache:  DE  EN  FR

Herr  Frau  
 (bitte in Großbuchstaben)

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Firma: \_\_\_\_\_ Abteilung: \_\_\_\_\_

Funktion: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

PLZ: \_\_\_\_\_ Stadt: \_\_\_\_\_

Land: \_\_\_\_\_

Tel.: \_\_\_\_\_ Fax: \_\_\_\_\_

E-mail: \_\_\_\_\_

## Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugsweise:

durch Banküberweisung

Visa  Eurocard

Karten-Nr.: \_\_\_\_\_ gültig bis: \_\_\_\_/\_\_\_\_

Ihre MwSt.-Nr: f. d. innergemeinschaftlichen Handel:

Fehlt diese Angabe, wird die MwSt. berechnet. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.